

# „Situation oft sehr schwierig“

**STEFAN PERINI**, Direktor des Arbeitsförderungsinstituts AFI, spricht mit dem „Brixner“ über die Lage der Arbeitnehmer in Corona-Zeiten, welche Berufsgruppen besonders gefährdet sind – und wie die Pandemie das Sparverhalten beeinflusst.

**Herr Perini, das AFI veröffentlicht kontinuierlich Studien zur Gemütslage der Südtiroler Arbeitnehmer. Wie haben diese das letzte Jahr erlebt?**

**STEFAN PERINI:** Ich würde sagen, dass es für uns alle ein sehr belastendes Jahr war – auch für Arbeitnehmer. Dabei muss man laut unseren Erhebungen zwei Faktoren unterscheiden: Einerseits, wie sich der Arbeitsmarkt entwickelt hat und welche finanziellen Folgen das für die Arbeitnehmerfamilien hatte; auf der anderen Seite steht der psychische und persönliche Druck, den diese Krise ausgelöst hat. Laut unserer Umfrage belastet die Situation viele Arbeitnehmer psychisch mehr als finanziell.

**Woran liegt das?**

Der Lockdown, das Home-Schooling und Home-Office, weniger soziale Kontakte und gleichzeitig natürlich die Angst, sich selbst und Familienmitglieder anzustecken – das alles hat damit zu tun. Lassen Sie es mich klar ausdrücken: Durch Corona finanziell belastet wurden einige wenige Arbeitnehmer-Kategorien. Die psychische Belastung hingegen ließ sich bei allen erkennen.

„Der große Unterschied zwischen unbefristeten und befristeten Arbeitsverhältnissen führt zu einer sozialen Spaltung der Gesellschaft und zu einer Segmentierung des Arbeitsmarktes“ — Stefan Perini, Direktor des AFI

**Wie hat sich der Arbeitsmarkt in Südtirol im letzten Jahr entwickelt?**

Es wurden zwar Rückgänge der Arbeitnehmerzahl verzeichnet,



Im Gespräch mit dem „Brixner“ warnt Stefan Perini davor, das Entlassungsverbot zu früh aufzuheben

aber die Katastrophe konnte – zumindest bis jetzt – abgewendet werden. 2020 war eine Achterbahnfahrt, in der sich gute und schlechte Monate abwechselten. Der Beginn des Jahres bis zum ersten Lockdown war positiv, ebenso die Monate nach dem

verloren. Es ist aber unbedingt nötig, diese Zahl differenziert zu betrachten.

**Was meinen Sie damit?**

Bei einer Untersuchung der Arbeitsmarktstatistik fällt auf, dass

oder der öffentliche Dienst. Andere Sektoren hingegen mussten große Einbußen hinnehmen, vor allem das Gastgewerbe, aber auch der Handel.

**Und dieselbe Differenzierung kann man bei einem Vergleich der Arbeitsverhältnisse erkennen?**

Genau. Je nach Arbeitnehmerverhältnis wurde die Krise bisher sehr unterschiedlich erlebt. Menschen in unbefristeten Arbeitsverträgen kamen noch recht unbescholten davon, für befristet Beschäftigte hingegen war die Situation dafür oft sehr schwierig – Saisonarbeiter oder solche, deren Vertrag auslief und nicht verlängert wurde. Dieser große Unterschied zwischen Festangestellten und Mitarbeitern auf Zeit führt zu einer sozialen Spaltung der Gesellschaft und zu einer Segmentierung des Arbeitsmarktes.

ersten Lockdown, also Juli bis Oktober. Im November kam es dann wieder zu einer Verschlechterung der Situation. Im Schnitt hat Südtirol im Vergleich zum Vorjahr etwa 3,5 Prozent an Arbeitsplätzen

sich die Situation je nach Branche und Arbeitsverhältnis sehr stark unterscheidet. Das heißt, dass einige Bereiche recht wenig von der Pandemie betroffen waren – zum Beispiel die Landwirtschaft

**Laut einer Studie des Nationalen Instituts für Statistik ISTAT sind Frauen vom Arbeitsverlust in Italien viel stärker betroffen als Männer. Wurde das in Südtirol auch so erlebt?**

In Südtirol ist der ausschlaggebende Faktor das Arbeitsverhältnis. Eine Frau mit Festanstellung hat die Krise in dieser Hinsicht ähnlich wenig gespürt wie ein Mann. Allerdings findet man Frauen tendenziell viel öfter in befristeten oder in Teilzeit-Arbeitsverhältnissen als Männer. Dieser Umstand führte dazu, dass Frauen – und alle anderen Menschen, die in solchen Arbeitsverhältnissen angestellt sind – sich jetzt überdurchschnittlich öfter in einer prekären Lage befinden. Neben Frauen betrifft das vor allem Personen mit Migrationshintergrund, aber auch Jugendliche.

**Wie gut greifen die Schutzmaßnahmen für Arbeitnehmer in dieser Zeit?**

Das ist nicht so leicht zu beantworten. Ein guter Teil der Arbeitnehmer konnte trotz Lockdowns normal weiterarbeiten und hat dementsprechend auch sein volles Gehalt erhalten; eine zweite Gruppe musste mehr oder weniger lang in den Lohnausgleich. Hier hat sich das Land bemüht, durch die Solidaritätsfonds das soziale Netz auszuweiten – damit es zum Beispiel auch für Lehrlinge greift. Die dritte Gruppe jedoch fällt durch alle Raster, zumal sie weder Anspruch auf Lohnausgleich noch auf Arbeitslosenunterstützung hat – in diesem Fall bleibt nur noch das soziale Mindesteinkommen. Auch im AFI haben wir keinen umfassenden Überblick darüber, wie viele Menschen durch das Netz der sozialen Schutzmechanismen gefallen sind. Deshalb ist es auch für uns noch ein Rätsel, wie gut das soziale Netz eigentlich gewirkt hat. Man muss aber anerkennen, dass sich die Landesregierung sehr bemüht hat, so flächendeckend wie möglich Schutzmechanismen zu erarbeiten.

**Eine Arbeitslosenrate von 3,5 Prozent klingt zum Glück etwas weniger dramatisch als erwartet ...**

Das hängt einerseits mit der Definition der Arbeitslosigkeit zusammen, andererseits mit dem Entlassungs-Stopp, der seit vergangenen März gilt. Eine Gefahr

ist, dass diese Zahl rapide ansteigen könnte, falls dieser Mechanismus zu früh aufgehoben wird. Ich glaube aber nicht, dass die Politik es so weit kommen lassen wird. Zumindest hatte die ehemalige Regierung Conte bereits eine Verlängerung des Entlassungs-Stopps bis zum Sommer ins Auge gefasst. Wir vom AFI warnen auch davor, das Entlassungsverbot zu früh aufzuheben. Am Ende wird es für den Staat nämlich teuer und schwieriger, Menschen aus der Arbeitslosigkeit wieder in die Erwerbstätigkeit zu bringen, als die jetzige Situation mit öffentlichem Geld zu überbrücken.

**Das AFI hat vor Kurzem einen Bericht über das Sparverhalten der Südtiroler Arbeitnehmer veröffentlicht. Was hat sich hier getan?**

Interessant ist, dass die Sparneigung im vergangenen Jahr sehr stark angestiegen ist. Standardmäßig lag sie bisher bei etwa neun Prozent des verfügbaren Haushaltseinkommens – nun hat sie sich auf 18 Prozent verdoppelt. Die Menschen haben auf die Pandemie durch erhöhtes Sparen reagiert – bestimmt auch, weil viele Konsummöglichkeiten weggefallen sind. Auch die Unsicherheit in Zusammenhang mit der Krise hat sie eher zum Sparen animiert. Es geht den Menschen im Moment sehr um Sicherheit – Arbeitnehmer setzen vermehrt auf Liquidität, um für unvorhergesehene Ereignisse gerüstet zu sein.

**Wie blicken die Arbeitnehmer laut Ihrer Studien in die Zukunft?**

Nachdem die Stimmung mit dem ersten Lockdown im März 2020 stark gesunken war, hatte sie sich im Sommer und Herbst sehr schnell erholt. Leider ist über die Wintermonate die Stimmung wieder zurückgefallen auf das Niveau des ersten Lockdowns: Die Arbeitnehmer schätzen die nächsten zwölf Monate eher pessimistisch ein. Positiv hervorzuheben ist aber, dass die Angst um den eigenen Arbeitsplatz nicht allzu hoch zu sein scheint; sie vertrauen darauf, dass das soziale Sicherheitsnetz greift und dass sich die Wirtschaft schnell wieder erholen wird. Bis dahin gilt aber, dass insbesondere Arbeitnehmer in den stark betroffenen Sektoren weiterhin besonders gefährdet sind. ■

[anina.vontavon@brixner.info](mailto:anina.vontavon@brixner.info)  
 Leserbriefe an: [echo@brixner.info](mailto:echo@brixner.info)



Tel. 0472 836 173  
[www.peer.it](http://www.peer.it)



**SERVICE  
 ANTIGEN- UND ANTIKÖRPER  
 SCHNELLTESTS SOWIE PCR TESTS  
 BEQUEM ONLINE RESERVIEREN!**

Alle Infos und Preise unter [www.peer.it](http://www.peer.it)

**ANGEBOTE**

**CHIRURGISCHER  
 MUNDSCHUTZ**

Schwarz / 10 Stück



**4**  
 EURO

mit PEERcard  
 3,50 Euro

**FFP2 MASKEN**

Schwarz, grau, blau, pink



**1,90**  
 EURO

mit PEERcard  
 1,50 Euro

**EUCERIN PH5  
 SOFT CREAM**

450 ml



**11,90**  
 EURO

Angebote gültig bis zum 31.03.21, solange der Vorrat reicht

**NEUIGKEIT  
 APOTHEKE PEER  
 AB JETZT AUCH  
 IN LÜSEN!**

Öffnungszeiten Montag bis Freitag 8.30 - 12.30 Uhr  
 Dorfstraße 11  
 Tel. +39 0472 941 200 / Whatsapp: +39 324 542 0001  
[luesen@peer.it](mailto:luesen@peer.it)